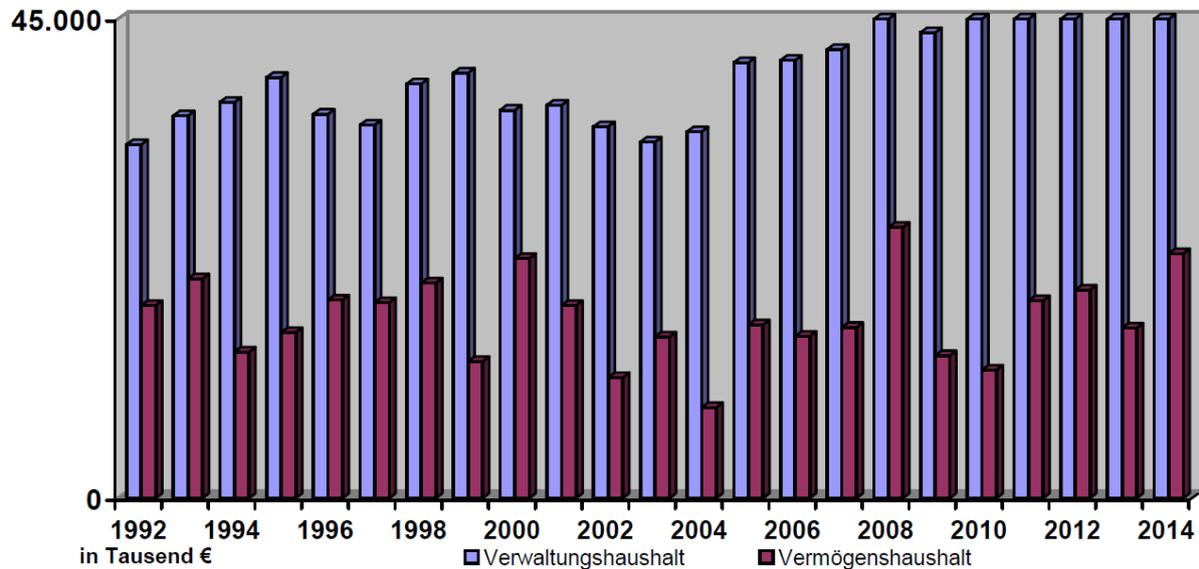


Als unsere heutige Fraktion aus Parteilosen Bürgern, ÖDP und FDP mit der Beratung zum ersten Haushalt, der in dieser Periode beschlossen wurde, begann, stellten wir folgendes an den Anfang:

Haushalt 2015 der Stadt Friedberg

Rückblick:



Ansatz 2015

Gesamthaushalt 75,763 Mio €
Vermögenshaushalt 19,043 Mio €
Verwaltungshaushalt 56,72 Mio €

2014

Gesamthaushalt 75,764 Mio €
Vermögenshaushalt 22,972 Mio €
Verwaltungshaushalt 52,792 Mio €

Friedberg hat kein Einnahmenproblem, Friedberg hat ein Ausgabenproblem

So damals wie heute ein Kernsatz einer Binsenweisheit, übrigens ein Zitat aus der Friedberger Presse.

2018

Gesamthaushalt 103,464 Mio €
Vermögenshaushalt 39,099 Mio €
Verwaltungshaushalt 64,365 Mio €

Quelle: Nachtragshaushalt 2018 Auszug aus der Beschlussvorlage

Nachtragshaushalt 2018

	erhöht um €	vermindert um €	und damit der Gesamtbetrag des Haushaltsplans einschließlich der Nachträge	
			gegenüber bisher €	auf nunmehr € verändert.
a) im Verwaltungshaushalt				
die Einnahmen	+ 1.249.000		63.116.000	64.365.000
die Ausgaben	+ 1.249.000		63.116.000	64.365.000
b) im Vermögenshaushalt				
die Einnahmen	+ 2.349.000		36.750.100	39.099.100
die Ausgaben	+ 2.349.000		36.750.100	39.099.100

Die elementare Leitlinie unserer Fraktion

Keine neue Kreditaufnahmen (absolut und ohne Hintertürchen.

Tilgungen werden ordnungsgemäß geleistet

Grundsteuer A und B - wir wollen keine Veränderung

Gewerbesteuer bleibt unverändert

Keine Erhöhung von Gebühren und Abgaben so lange wir es uns leisten können

Dies haben wir durchgehalten und bis heute auch immer in den Beschlüssen des Stadtrates für die Haushalte der Jahre 2015, 2016, 2017, 2018 und im Nachtragshaushalt 2018 wiedergefunden. Deshalb haben wir alle diese Haushaltsbeschlüsse mitgetragen.

Ein Sonderfall ist die durch Mieteinnahmen gedeckte Kreditaufnahme für den Wohnungsbau. Auch hier konnten wir mitstimmen, obwohl wir hier den Einsatz einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft, wie es uns viele andere Kommunen erfolgreich vormachen, lieber gesehen hätten.

Haushalt 2019 der Stadt Friedberg

Auch für das nächste Jahr erwarten wir weiterhin eine Aufblähung des Verwaltungshaushalts, Ausgaben für Pflichtaufgaben und freiwillige Leistungen werden steigen. Nach wie vor sind die Erhöhungen im Personalbereich überproportional. Wir werden tatkräftig alle Bemühungen zur Kosteneinsparung und Budgetreduzierung unterstützen.

Unsere Fraktion ist das längst überfällige Immobilienkonzept der Stadt Friedberg angegangen. In mehreren Sitzungen haben wir die gesamten Liegenschaften der Stadt beleuchtet. Wir sehen hier Gefahren aber auch so viele Einsparungen über den Finanzplanungszeitraum hinaus, dass wir uns in diesem Jahr trauen, Maßnahmen vorzuschlagen und Anträge im Rahmen des Haushalts stellen. Erstmals werden auch einzelne Fraktionsmitglieder eigene Vorschläge einbringen, aus persönlichem Antrieb und in eigener Verantwortung. Wir haben uns hierzu entschlossen, da dies in einigen anderen Fraktionen seit langem üblich ist und oft erfolgreich umgesetzt wird. Eine Realisierung der Chancen aus dem Immobilienmanagement gibt dazu auch den Spielraum.

Anträge zum Haushalt 2019 der Fraktion Parteilose Bürger FDP ÖDP:

Zurzeit erleben wir eine durchaus manchmal angenehme Auswirkung der Klimaveränderung, eine lang anhaltende warme stabile und trockene Witterung, einen Jahrhundert Sommer! Aber nicht jeder kann sich darüber freuen, Senioren und gesundheitlich angeschlagene Menschen leiden und die Landwirtschaft meldet erhebliche Ernteaufschläge. Der Klimawandel hat aber neben Hitze und Dürre noch ganz andere Gesichter, Stürme, Starkregenereignisse, Überschwemmungen, Anstieg der Meeresspiegel, Veränderung von Fauna und Flora, Wegfall der Existenzgrundlage für viele Menschen.

Im Kommunalen Bereich wollen wir als Stadt Friedberg unseren Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten und wollen Vorsorge insbesondere gegen Starkregenereignisse betreiben. Um extreme Hitze im städtischen Bereich abzumildern sollen Baumpflanzungen das Kleinklima verbessern.

Es muss auch eine Stadt Friedberg ihren Teil zum Umsteuern beitragen. Deshalb stehen diesbezügliche Anträge am Anfang unserer Liste:

1.

Umsetzung und Fortsetzung des Beschlusses des Bauausschusses vom 18.11.1986 Fortschreibung des Baum Katasters von Herrn Radmüller und vergleichende Untersuchung unter Einbeziehung der heutigen Grundlagen und Arbeitshilfen.

2.

Fortführung und Erweiterung unserer früheren Anträge zum Umwelt-, Arten-, und Klimaschutz

- Baumplantungen im Stadtgebiet unter Berücksichtigung der klimatischen Entwicklung bei der Auswahl standortgerechter Arten. Förderung von Lebensraum von Insekten und Vögeln. Verbesserung der Kleinklimatas.
- Konzept für städtische Grünanlagen.
- Verwaltungs- und Vermögenshaushalt – Biotopvernetzung
Langfristige Sicherung von Biotopflächen – Ankauf von Grundstücken
Ziel: Mit Planungsleistung und Investitionen in Vernetzung der einzelnen Biotope und Ausgleichsflächen größere Strukturen schaffen und so die Lebensräume zu attraktiveren.
- Entwicklung und Umsetzung von Energiekonzepten
Der Energienutzungsplan für Friedberg sieht als größtes CO2 Minderungspotenzial den Bau eines Nahwärmenetzes, ausgehend vom Krankenhaus und Schwimmbad und Weiterführung in die Altstadt zum Marienplatz. Die Neugestaltung und Erweiterung der Schulgebäude am Volksfestplatz sind eine weitere Chance, die es zu nutzen gilt. Friedberg ist im Landkreisvergleich mit wenigen regenerativen Energieerzeugungsanlagen ausgestattet. Die zunehmenden Extremwetterlagen müssen wir als Stadt Friedberg zum Anlass nehmen konsequenter unsere Energieeffizienzmaßnahmen umzusetzen. Im Haushalt 2019 sind die nächsten Schritte für das Nahwärmenetz Krankenhaus / Schwimmbad / Altstadt einzuplanen. (Antrag ÖDP Hubert Nießner Pfleger für Energie und Umwelt)

- Anlage eines echten Stadtgartens (Obst & Gemüse) mit Hochbeeten, Sträuchern und Obstbäumen, für die Bevölkerung zur Ernte und auch zur Pflege (bei Interesse), urban gardening quasi.
Erstbepflanzung und Pflege durch Bauhof
- Begrünung der Stadt, öffentliche Flächen. Bürgerpatenschaften
Ziel: die Städtischen Grünanlagen sollen wo möglich mehr Artenvielfalt bieten und geringeren Pflegeaufwand verursachen und gleichzeitig attraktiven Beitrag für Stadtbild bieten.
- Zum Attraktiveren des Hafnergartens hier die Wiederholung und Konkretisierung eines früheren Antrags durch unser Fraktionsmitglied Cornelia Böhm:

Analog der erfolgreichen Parzellenvergabe für Gemüseanbau unterm Berg (oder auch des Kräutergartens am Roten Tor in Augsburg) können wir uns nach wie vor eine derartige Nutzung des Hafnergartens vorstellen. Dies sollte auch Kindergärten und Schulen sowie weiteren sozialen Einrichtungen für eigene Projekte angeboten werden. Die Erziehung unserer Kinder zu einer gesunden Ernährung, die Lehre über regionale Produkte und deren Anbau und Pflege, sowie eventuell ein kleiner Naturlehrpfad würde einer Innenstadt sicherlich gut tun.

Über diese Nutzung hinaus schlagen wir die Bespielung der natürlichen Bühne des Hafnergartens für kleine kulturelle Programme in der Freiluft-saison vor.

Bei beiden Nutzungen sehen wir keine Beeinträchtigung des ursprünglichen Stiftungsgedankens, der Nachbarschaft oder der Nutzung während des Altstadtfestes.

Cornelia Böhm, Stadträtin FDP

3.

Vermeidung oder Reduzierung des KFZ Verkehrs durch kluge Alternativen. Ausbau des Mietfahrradsystems vom Park & Ride Friedberg West bis in die Innenstadt und hinaus in die angrenzenden Wohngebiete. Angebot von Miet-E-Bikes und Ladestationen für private Fahrräder.

Wir dürfen hier aus einem früherem Antrag zitieren:

„Moderne Mobilität Konzepterstellung zur Einführung Carsharing, Elektromobilität und Leihfahrräder.

Die Diskussion um Stellplatzbedarf unter anderem in Friedberg West zeigt die Notwendigkeit sich mit modernen Zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten auseinanderzusetzen, neben Individualverkehr und Öffentlichen Nahverkehr. Die unmittelbare Nähe von Friedberg West an Augsburg bietet die Chance hier ein Pilotprojekt zu erarbeiten und zu starten.“

Dies ist bis heute aktuell und ungelöst.

4.

Verbesserung des Radwegenetzes, hier zwei Anträge unserer Fraktionsmitglieder:

Rosemarie Krendlinger

Lückenschluss Radweg Neue Bergstraße in Derching, vom Laubenweg bis zum PuM-Platz

Viele Bürger benutzen den Radweg entlang der neuen Bergstraße und müssen momentan ab der Einmündung nach Stätzling, Derchinger Straße über den Laubenweg und die Alte Bergstraße durch den Ort durchfahren, um in der Äußeren Industriestraße dann wieder auf den Radweg einbiegen zu können. Es wäre um vieles einfacher und sicherer, wenn der Radweg vom Laubenweg entlang der jetzt dort noch befindlichen Felder bis zur Einmündung Äußere Industriestraße weitergeführt würde. Die neue Bergstraße wird von vielen Radlern genutzt, die teilweise von Frechholzhausen oder auch von der alten AIC 25 kommen. Momentan fahren sie meistens auf der Neuen Bergstraße weiter und

nutzen nicht den Umweg durch die Ortsteilstraßen. Da es aber keinen Seitenstreifen gibt, ist das ein gefährliches Unterfangen.

(Rosemarie Krendlinger, Parteifreie Bürger)

und Hubert Nießner

Um die Anbindung der Radfahrer an den ÖPNV in den Ortsteilen zu verbessern sollen an den Bushaltestellen, in Abhängigkeit von den Platzverhältnissen bis zu 10 Fahrradstellplätze geschaffen werden. In einigen Ortsteilen haben vor allem die Schulkinder Probleme ihre Fahrräder oder Roller ordnungsgemäß abzustellen und abzuschließen. Teilweise sind die Fahrräder dann hinter dem Bushäuschen, im benachbarten Friedhof oder verbotenerweise im Bushäuschen abgestellt.

Im Zuge dieser Aufwertung der Bushaltestellen, sollen auch sukzessive die alten 3 seitig geschlossenen Holzbushäuschen ersetzt werden. Diese sind nicht mehr zeitgemäß. Die eingeschränkte Sicht im Inneren führt dazu, dass die Schulkinder vor den Häuschen auf dem Gehweg stehen. Die bis zum Boden geschlossene Wandung führt dazu, dass sich Dreck im Bushäuschen ansammelt. Je nach Jahreszeit sind die landwirtschaftlichen Erntegüter vorzufinden. Nach Aussage des Bauhofes ist konstruktionsbedingt (bis zum Boden geschlossene Wandung) der Reinigungsaufwand deswegen besonders hoch.

(ÖDP Hubert Nießner)

5.

Wohnmobilstellplätze neu und Modernisierung des Bestands

Im Zuge der Neuschaffung der Arawiese als Parkplatz rechtzeitig zur Landesausstellung und der Fertigstellung des neuen Quartieres bitten wir darum, hier 2 – 4 Stellplätze für Wohnmobile mit zu berücksichtigen. Wasser- und Stromversorgung können sicherlich aufgrund der angrenzenden Erschießung leicht zur Verfügung gestellt werden, v.a. da auch E-Parkplätze / Ladestationen mit angeboten werden sollten.

Die einzige Ver- und Entsorgungsstation vom Typ EVA befindet sich auf dem Grundstück der Firma Landmaschinen Pfundmeir, abseits der Stellplätze, im Gewerbegebiet Engelschalktraße/Marquardstraße. Dies sollte zumindest im Bereich Frischwasserversorgung und Stromversorgung nachgebessert werden.

Wir gehen davon aus, dass der Bahnhof zwar eine zentrale Rolle spielt im städtischen Verkehrskonzept zur Landesausstellung, sicherlich aber nicht alle Besucher mit dem Zug nach Friedberg kommen werden. Eine Beschilderung der Möglichkeiten für Wohnmobilisten sollte eine weitere Alternative dazu bieten.

Cornelia Böhm, FDP, für die Fraktion Parteifreie Bürger, FDP, ÖDP

6.

Parkleitsystem

Antrag zur Einführung eines Parkleitsystems zur Vermeidung von zusätzlichem Parksuchverkehr und zur aktiven Steuerung des ruhenden Verkehrs

Bei Großereignissen wie der Friedberger Zeit oder bewährten Sport- und Kunstveranstaltungen im Freien wird es temporär immer wieder deutlich, dass ein funktionierendes und v.a flexibles Parkleitsystem Sinn macht. V.a im Hinblick auf die Eröffnung des Friedberger Schlosses als Veranstaltungsort und der Landesausstellung 2020 erscheint eine aktive Steuerung unvermeidbar. Durch einfach technische Lösungen (Magnetschleifen) können Parkplatzsuchende gezielt zu den freien Stellplätzen geführt werden. Auch wenn es meistens schier undenkbar scheint, einen freien Parkplatz in der Innenstadt ergattern zu können, in den Tiefgaragen z.B. sind meist immer Plätze frei.

Darüber hinaus könnten dann auch weitere Anwohnerparkplätze an den neuralgischen Punkten in der Innenstadt geschaffen werden, um so beiden Parkwünschen entgegen zu kommen.

(FDP Cornelia Böhm, Stadträtin)

7.

Wochenmarkt – Markthalle - Angebot regionaler Produkte

Antrag zur Prüfung einer „Indoor“ Alternative für den Samstagswochenmarkt

Die Lust auf regionale, frische Produkte ist weiterhin mehr als gegeben, die Möglichkeit, diese in Friedberg zu erwerben dennoch beschränkt. Der Freitagswochenmarkt wird seit Jahren bestens angenommen und ist bereits eine feste Institution – auch im Bereich der Nahversorgung in der Innenstadt.

Der Versuch, dies für Berufstätige auf den Samstag auszuweiten, musste leider beendet werden, da sich zu wenig Beschicker finden ließen.

Die Gründe hierfür sind vielseitig, eine regelmäßige, wetterunabhängige und dauerhafte Einrichtung wäre sicherlich förderlich. Deswegen schlagen wir vor, eine Möglichkeit zu suchen, die regionalen Anbietern ein Dach über dem Kopf bietet, an festen Tagen, zu festen und kalkulierbaren Konditionen, das ganze Jahr über. Ein Blick gen Dasing zum Wochenmarkt oder nach Augsburg auf den Stadtmarkt mit seinen Markthallen soll die Idee verdeutlichen. Im Rahmen der Stadtentwicklung und der unabdingbaren Diskussion über städtische Immobilien lässt sich hierfür vielleicht ein Ansatz finden.

(FDP Cornelia Böhm)

8.

Ersatz für Altstadtexpress

Durch den Wegfall des privatinitiierten und bezahlten Altstadtexpress ist die Verbindung vom Park&Ride Friedberg West (übers Fachmarktzentrum unterm Berg) hinauf in die Innenstadt wieder lückenhaft und unzureichend.

Die Anbindung mittels einer Erweiterung der Linie 6 oder anderer Alternativen des ÖPNV halten wir durchaus für wünschenswert und wichtig, sind aber sicherlich nicht in greifbarer Nähe zu realisieren. Zu viele Beteiligte und Interessen sind hier an einen Tisch zu bringen, von den Kosten ganz zu schweigen. Auch die Idee einer Gondel, die im Übrigen günstiger in der Anschaffung und im Unterhalt wäre im Vergleich zur Straßenbahn Trasse und nicht diesen Flächenverbrauch auf den Straßen oder Grünflächen hätte, lässt sich sicher nicht innerhalb des Finanzplanungszeitraumes verwirklichen. Dennoch beantragen wir

diese Ideen im Zusammenhang mit der Erweiterung des Netzes des ÖPNV zu prüfen.

Kurzfristig soll aber mittels eines Bürgerbusses für Friedberg die Lücke geschlossen werden, Die Streckenführung kann optional angepasst werden, so dass auch der Volksfestplatz und der Bahnhof beispielsweise mit angefahren werden können. Die unterschiedliche Nutzung des bisherigen Busses lag unter anderem auch an der „Unsichtbarkeit“ der Haltestellen und den sehr geringen Zustiegsmöglichkeiten. Ein Fahrentgelt in Höhe von 50 Cent bzw auch 1 Euro kann sicherlich gut durchgesetzt und vermarktet werden.

(FDP Cornelia Böhm)

9.

Schaffung von kleineren Flächen (Baulücken oder Teilflächen bei Baugebieten) für experimentelle Wohnformen – Tiny Houses

In den Medien wurde in letzter Zeit mehrfach über Tiny Häuser berichtet. Tiny Häuser können auf einem Anhänger transportiert werden und nach Bedarf für einige Zeit / Jahre stationär aufgestellt werden. Die Tiny Häuser zeichnen sich durch eine extrem platzsparende aber sehr gut durchdachte Wohnraumgestaltung aus. Aus kommunaler Sicht sind die Kriterien flächensparend, geringe Bodenversiegelung, kostengünstig und reduzierter Erschließungsaufwand sehr interessant. Als Zielgruppe gelten Einzelpersonen oder Pärchen wie beispielsweise Senioren oder Studenten. Durch die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten könnte ein weiterer Vorteil sein, dass Bewegung auf den stagnierenden Immobilienmarkt kommt, wenn man davon ausgeht, dass das Angebot für kleine Wohnungen zu gering ist, und deswegen einige Einzelpersonen in zu großen Wohnungen / Häusern wohnen mangels Alternative.

Konkret soll die Verwaltung beauftragt werden die Möglichkeiten zur vereinfachten Genehmigung für Tiny Häuser zu prüfen. Im Rahmen der Bauleitplanung sollen konkrete Möglichkeiten für Tiny Häuser in lang bestehenden Baulücken und auch bei der Aufplanung von Teilflächen in neuen Baugebieten erarbeitet werden.

10.

Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtverschmutzung

Übermäßige, grelle Beleuchtung in der Nacht, das ist nicht nur ein ästhetisches Problem. Lampen und Scheinwerfer sind unter anderem auch mit Schuld am dramatischen Rückgang der Insekten Population und deren Arten. Unbestritten müssen Wege aus Sicherheitsgründen ausgeleuchtet werden und unsere Wichtigen, historischen Gebäude wollen wir hervorheben. Aber es gibt Maßnahmen, diese umweltverträglicher zu gestalten. Solche Maßnahmen, wie bewegtes Licht, Abschattungen, Insektensichere Scheinwerfer etc. sind konsequent anzuwenden. Ein Gesamtkonzept ist zu entwickeln.

11.

Verlegung der Liegewiese am Badensee Derching

Antrag von Rosemarie Krendlinger als Ortssprecherin von Derching

Die Liegewiese am stark besuchten Derchinger See liegt direkt am Winterbrückenweg. Durch den Autobahnanschluss und dem neuen Gewerbegebiet hat der Verkehr dort derart stark zugenommen, dass es für den Badebetrieb und die dort spielenden Kinder zur immer stärker werdenden Belastung durch Lärm und Schmutz kommt. Auf der Wiese wird Ball gespielt, der manchmal auch auf der Straße landet und den die Kinder dann wieder zurückholen. Das ist nicht ungefährlich. Die Feinstaubbelastung und der Lärm sind ebenfalls stark gestiegen.

Gegenüber der Liegewiese, auf der anderen Seite des Sees und dem Wasserwachtgebäude, besitzt die Stadt Friedberg ein Feld, welches momentan wohl an einen Landwirt verpachtet ist. Dort wäre ein geeigneter Platz um eine großzügige neue Liegewiese mit Spielmöglichkeit anzulegen. Dort könnten die Kinder ungefährdet spielen. Ich beantrage daher, dieses Feld nicht mehr weiter zu verpachten und die Liegewiese dorthin zu verlegen.

12.

Ausbau und Attraktiveren der Bademöglichkeiten in Friedberg

Zwei Anträge von Elisabeth Micheler-Jones

Weiterer Badesee in der Friedberger Au

Der Friedberger Baggersee ist gerade in den Sommermonaten ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Friedberger Bürger und die angrenzenden Augsburger Stadtteile. Als der See Ende der 60iger Jahre entstanden ist, glaubte wahrscheinlich niemand, wie beliebt dieser See in der heutigen Zeit sein wird. Die Hälfte des Sees ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Die andere Hälfte wird Privat (Wochenendhäuser) genutzt. Somit teilen sich Schwimmer, Taucher, Wasserskifahrer, Spaziergänger und neuerdings SUP Paddler eine Hälfte des Sees. Im Sommer geht es daher sehr beengt auf den Liegewiesen und an den kleinen Badestränden zu. Ein zweiter See in der Friedberger Au könnte das Gedränge des Sees entzerren. Vor ein paar Jahren wurde ein zweiter See vom damaligen Bürgermeister Peter Bergmair geplant, der an den Eigentumsverhältnissen und an der Vielfalt der Planung scheiterte. Mit einer anderen Standortsuche und abgespeckter Planung könnte der See als Naturbadesee gestaltet werden. Wasser bedeutet Leben und Artenvielfalt.

Beim Antrag vom Badesee habe ich mit zwei meiner Kolleginnen gesprochen. Der Thosti See an der Afrastrasse könnte doch auch attraktiver gestaltet werden.

Elisabeth Micheler-Jones

13.

Antrag zur Einführung von Fahrradampeln

Friedberg als fahrradfreundliche Stadt – in Teilbereichen sind wir auf einem guten Weg, gerade in der Kernstadt gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten.

Eine davon ist die Installation von Fahrradampeln an größeren Kreuzungen, um das Risiko von Fahrradunfällen beim Abbiegen zu verringern. Gibt man den

Fahrradfahrem eine schnellere Grünphase beim Rechtabbiegen als den Autofahrem reduziert sich das Risiko, dass Fahrradfahrem nicht gesehen zu werden (toter Winkel beim Rechtsabbiegen).

Gerade im Bereich der Münchner Straße, der Aichacher Straße und der Ludwigstraße, wo viele Schüler unterwegs sind, bitten wir diese Möglichkeit zu prüfen.

(FDP Cornelia Böhm)

Ausblick und Alternative

I: Die Haushaltsberatungen leiden insgesamt darunter, dass viele Projekte beschlossen werden, aber nicht alle durchgeführt werden und manche gute Ideen unter den Tisch fallen, oder an Mehrheiten scheitern. Für viele Visionen ist der Finanz Planungszeitraum zu kurz gegriffen. Deshalb hier ein Verbesserungsvorschlag, den wir gerne unterstützen würden:

Beim Vermögenshaushalt gibt es eine Projektliste für den Finanzplanungszeitraum und Visionen darüber hinaus und ein jährliches Budget in dessen Rahmen Maßnahmen abgearbeitet werden können. Der Stadtrat legt Prioritäten fest, die Verwaltung sagt was unsere Kapazitäten hergeben und der Kämmerer überwacht die Ausgaben. Das ganze kann man jährlich anpassen.

II: Immer wieder müssen wir hohe Kosten und Kostensteigerungen hinnehmen. Diesen Entwicklungen muss konsequent und mit System entgegengewirkt werden. Hier ein weiterer Vorschlag der von uns gerne unterstützt wird:

Der Stadtrat nennt Projekte, bei denen er die Kostenansätze für überzogen hält und beauftragt die Verwaltung und die Planer nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. Erst dann wird das Projekt wieder in die Prioritätenliste eingereiht.

In diesem Sinne erlauben wir uns Ideen und Phantasien zu nennen, die nicht unbedingt morgen umzusetzen sind. *Aber wer will, dass die Menschen ein Schiff bauen, muss ihnen vom Meer erzählen. (Zitat)*

Visionen:

Fahrraddeck am Bahnhof mit neuer öffentlicher WC Anlage.

Verschließbare Boxen zum Anmieten für Eigner teurer Fahrräder

Barrierefreier Zugang zum Ratssaal mit vorgesetztem Glasaufzug und modernem Add-On an der Nordfassade des Rathauses.

Verkehrsberuhigung der Innenstadt.

Verlagerung des Ruhenden Verkehrs vor die Altstadt.

Attraktive Verbindung des Quartiers Unterm Berg mit der Innenstadt.

Sowie Ideen, die wir nicht aus den Augen verlieren wollen:

Vermögenshaushalt Einzelplan 8:

9322 Erwerb bebauter Grundstücke

In Verbindung und austauschbar mit

9321 Erwerb unbebauter Grundstücke

Erwerb von bebauten Grundstücken

Verwaltungs- und Vermögenshaushalt:

Erhöhung der Posten Anschaffung für städtische Müllbeseitigung

30 neue zusätzliche Abfalleimer in der Kernstadt und in den Ortsteilen incl. der laufenden Kosten für die Leerung durch den Bauhof.

Ortsteilentwicklung

Weiterhin sind Mittel für die Ortsteilentwicklung in Form von Planungsleistungen und Beratungsleistungen einzuplanen.

Ziel ist Ortskerne gestalten und Akzente in Ortsteilen zu setzen wie z.B. (Ortszentren, Dorfläden, Vereinsräume, ...)

Im Sitzungssaal wurde unser Antrag zum Einbau einer Lautsprecheranlage umgesetzt. Leider fehlt noch eine Induktion für Hörgeschädigte und die Technik zum Audiostream ins Internet.

Bürgermeister Eichmann hat in seiner Wahl Kampagne angekündigt, die Sitzungen im Rathaus als Live Stream ins Internet zu stellen. Bis heute wurde dies nicht verwirklicht.

Dass diese Liste unvollständig sein muss, ist unvermeidlich, wir werden sie anpassen und fortschreiben. Dass wichtige Dinge fehlen, beruht auch auf der Hoffnung, dass auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen im Rat ihre Beiträge einbringen werden. Ein neues Jugendzentrum an der richtigen Stelle könnte so ein Beispiel sein. Wir werden dann diese Anträge unterstützen und hoffen auf Konsens und breite Mehrheiten.

12.09.2018

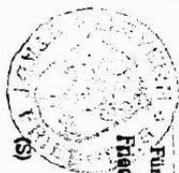
Wolfgang Rockelmann
Parteilose Bürger FDP ÖDP

Anlagen:

Bauausschuss Beschluss vom 18.11.1885

8. DEZ 1986

501
14
STR



Für die Richtigkeit des Auszuges:
Friedberg, 18.11.1986
Stammfischberg

Sitzung des Bau-Ausschusses der Stadt Friedberg
Zahl der Ausschußmitglieder 13 Sitzungstag 18. November 1986
ÖÖÖK - öffentliche Sitzung Beschuß-Nr. 66
Anwesend: 10 Für den Beschluß: 10 Gegen den Beschluß: 0

Vortrag von Herrn Georg Radmüller über die Kartierung der Biotope und der schützenswerten Bäume in Friedberg

Bgm. Kling begrüßt Herrn Radmüller und stellt ihn als Nestor des Naturschutzes im Stadtgebiet Friedberg vor. Er habe sich eine außerordentliche Arbeit mit der Beurteilung und Zusammenfassung schützenswerter Bäume gemacht. Sinn der Arbeit soll auch sein, neu erkannte Biotope in den Flächennutzungsplan aufzunehmen. Er empfiehlt dem Ausschuß, die mit 1+ bewerteten Bäume unbedingt zu schützen. Vor allem sollen die Eigentümer zweifelsfrei über den Wert der Bäume unterrichtet werden. Herrn Radmüller gebühre außerordentlicher Dank für diese mehr als sorgfältige, beispielhafte Arbeit zugunsten des Naturschutzes.

Herr Radmüller bedankt sich für die Gelegenheit, dem Ausschuß seine Biotopkartierung vorstellen zu können. Bereits 1966 habe er an einer Biotopkartierung für Augsburg mitgewirkt, in der vom Gras bis zu Pflanzen, Sträuchern und Bäumen alles Erhaltenswerte festgehalten worden sei. Zwischenzeitlich habe er 35 Anträge an Landratsamt und Regierung auf Errichtung von Naturschutzgebieten gestellt, 12 davon betreffen Schutzgebiete im Bereich Friedberg. Sehr gern hätte er es gesehen, wenn der Paardurchbruch in Ottmaring als Gesamtes unter Naturschutz gestellt worden wäre.

Herr Radmüller gibt nun einen Abriss über seine Arbeit, den Zweck der Baumkartierung und die Bewertungsgruppen. Abschließend bittet er um Aufnahme seiner Biotopkartierung in den Grünflächenplan der Stadt Friedberg und um Weitergabe an das Landratsamt mit einer Empfehlung zur Inschutznahme.

Wegen der besseren Übersicht schlägt Bgm. Kling vor, die Bewertungsgruppen 1+, 1 und 2 in 1, 2 und 3 umzuschrei-

ben, Bäume mit der Bewertungsgruppe 1 (bei Herrn Radmüller 1+) unter Naturschutz zu stellen und Objekte der Bewertungsgruppe 2 (bisher 1) bei Bauprüfungen zu berücksichtigen. Im übrigen hoffe man auf das Verständnis der Eigentümer, auch Pflanzen und Bäume der Bewertungsgruppe 3 (bisher 2) zu erhalten.

StR Schwandtner bedauert, daß auf der von Herrn Radmüller erwähnten Enzianwiese in Lindenau fast ständig ein Wohnwagen abgestellt werde. Von Seiten der Stadt sollte dafür gesorgt werden, daß der Wohnwagen entfernt und eine Ausbaggerung verhindert wird.

Herr Radmüller betont, daß auch jede Düngung verhindert werden sollte.

In diesem Zusammenhang spricht 2. Bgm. Schwalber die im "Brunnergarten" nahe Herrgottsruh abgestellten Wohnwagen an, die ihm an "Allerheiligen" unangenehm aufgefallen seien.

Herr Selder betont, daß die Biotopkartierung den interessierten Stadtratsmitgliedern gern zugeschickt werde.

Beschlußempfehlung:

1. Der Vortrag von Herrn Georg Radmüller über die Kartierung der schützenswerten Bäume und Biotope wird dankbar zur Kenntnis genommen.
2. Der Stadtrat beschließt, die in der Baumkartierung mit Wertungsgruppe 1+ (neu: 1) aufgeführten Bäume und Baumgruppen nach Art. 12 Abs. 2 BayNatSchG unter Schutz zu stellen.
3. Die Biotopkartierung (134 Fälle) ist nach Absprache mit Herrn Blendermann in den Flächennutzungsplan,

der zur Zeit nur 33 Fälle beinhaltet, aufzunehmen.
Die Kartierung ist auch dem Landratsamt vorzulegen
mit der Bitte um Inschutznahme der zum Schutz empfoh-
lenen Biotope.

Vortrag von Herrn Georg Radmüller über die Kartierung
der Biotope und der schützenswerten Bäume in Friedberg

Liegt dem Antrag in ungekürzter Form bei. Wir denken nach rund 32 Jahren stellt dies eine interessante Dokumentation und Arbeitsgrundlage dar, um die Situation im Grünbereich und Baumschutz zu verbessern.

V o r w o r t

zur Baumkartierung für die Stadtgemeinde Friedberg.

A. Zweck der Baumkartierung:

Der Zweck der Baumkartierung besteht zunächst darin, daß der Stadtgemeinde Friedberg eine über den Inhalt des Landschaftsplanes hinausgehende detaillierte Übersicht über das Stadtgrün zur Verfügung gestellt wird, auf die sie bei ihren Entscheidungen anläßlich von Planungen, Veränderungswünschen im Grünbereich und Grünpflege zurückgreifen kann.

Weiter dient die Baumkartierung dazu, daß sie dann, wenn es notwendig werden sollte eine Baumschutzverordnung nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz, Art.5, Abs.2 zu erlassen als geeignete Unterlage zur Auswahl der zu schützenden Einzelobjekte herangezogen werden kann. Aus diesem Grunde ist sie in drei Wertungsgruppen aufgeteilt, wovon die Gruppe 1+ diejenige darstellt, deren Objekte sich zur Inschutznahme eignen.

B. Wertungsgruppen:

Bei der Aufteilung in Wertungsgruppen waren nicht nur Größe, Alter, Art und Gestalt der Objekte ausschlaggebend, sondern in erster Linie ihre landschaftsprägende Eigenschaft. Es bedeutet

Wertungsgruppe 1+ (Auf den Karten mit ● bezeichnet):

Bäume, Baumgruppen, Sträucher und Strauchgruppen, auch geschlossene Parkanlagen mit besonderer landschaftsprägender Eigenschaft, die möglichst bis zur Beendigung ihres Wachstums erhalten und rechtzeitig in gleicher oder ähnlicher Art am gleichen Ort ersetzt werden sollen.

Besonderes Augenmerk verdient die Beibehaltung der Artenvielfalt. Bei Bauvorhaben soll auf den Bestand der Objekte auch dann Rücksicht genommen werden, wenn Arbeitsbehinderungen in erträglichem Maß in Kauf genommen werden, oder Schutzvorrichtungen errichtet werden müssen.

Wertungsgruppe 1 (Auf den Karten mit ● bezeichnet):

Bäume, Baumgruppen, Strauchgruppen und parkähnliche Anlagen, die ebenfalls landschaftsprägende Eigenschaft besitzen, aber, wenn unbedingt nötig (bei Bauvorhaben usw.) entfernt werden und wenn möglich mit Strukturverbesserung in gleicher Häufigkeit, an gleicher Stelle, oder in nächster Nähe wieder ersetzt werden sollen.

Wertungsgruppe 2 (Auf den Karten mit ○ bezeichnet):

Bäume, Baumgruppen und Strauchgruppen, die ebenfalls landschaftsprägende Eigenschaft besitzen, deren Eigentümern es aber überlassen bleiben soll, ob und in welcher Weise sie Veränderungen vornehmen wollen.

C. Umfang der Baumkartierung:

Mit der Baumkartierung sind diejenigen im öffentlichen und privaten Besitz befindlichen Bäume, Baumgruppen, Sträucher und Strauchgruppen erfaßt, die zur Zeit innerhalb der bebauten Ortsteile landschaftsprägenden Charakter besitzen, oder in absehbarer Zeit erhalten werden.

In der Kartierung nicht enthalten sind Obstgärten und Baum- und Strauchbestände von Haus-Zier- und Nutzgärten, soweit sie für das Städtebild nicht, oder von geringerer Bedeutung sind.

Straßenrand-Be-pflanzungen (sog. Alleen) sind in den Lageplänen nur angedeutet.

D. Gliederung der Baumkartierung:

Mit Rücksicht auf die Übersichtlichkeit ist die Kernstadt Friedberg aufgeteilt in:

Friedberg	Mitte
"	Nord
"	Süd
"	West.

Die übrigen Stadtteile sind in folgender Reihenfolge enthalten:

Wulfertshausen, Stätzling, Haberskirch, Derching, Dickelmoor, St. Afra, Lindenau, Rederzhausen, Ottmaring, Hügelshart, Rinnenthal, Rohrbach, Bachern, Wiffertshausen, Paar, Harthausen, Rettenberg, Heimatshausen und Gagers.

Für jeden Ortsteil gliedert sich die Kartierung in einen Karten- und einen Textteil. Im Kartenteil sind die Objekte in bezug auf ihre Lage eingezeichnet und mit einer Nummer versehen. Unter dieser Nummer sind sie im Textteil nach Größe, Art und Wertung beschrieben.

Die angegebenen Maße sind Schätzmaße.

Friedberg, im Sommer 1986

Gg. Radmüller

